



BAD FALLINGBOSTEL

Rogge: Wunsch nach Zentralisierung

HKK: Ankündigung der Landesregierung zur Neuordnung
» Seite 2

SOLTAU

Zwischen 3 und 50 infizierten Schülern

Corona-Situation zeigt, dass Präsenz in Schulen nicht immer die beste Alternative ist
» Seite 3

HEIDEKREIS

Schüler lernen Demokratie

Drei Grundschulen aus dem Heidekreis beim Projekt Zukunftsschulen dabei
» Seite 5

BISPINGEN

Erdrakete verschont die Vorgärten

Großes Interesse an Glasfaser, 48 Zuhörer in Steinbeck bei Vorstellung des Ausbauprojekts
» Seite 5



Nur an den Hauptstraßen sollen Bagger die Erde aufwühlen. Bei den Hausanschlüssen sollen Erdraketen die Arbeit übernehmen.
Foto: Lünecon

WETTER



Hin und wieder zeigt sich die Sonne bei uns, meist wird Sie aber von dichten Wolkendeckeln verdeckt. Dafür bleibt es bis in die Abendstunden überall trocken.

Wetterbericht: » Seite 21

IHR DRAHT ZUR BZ

Kundenservice (Abo): ☎ (051 91) 8 08-400
Mail: service@boehme-zeitung.de
Geschäftskunden (gewerbliche Anzeigen): ☎ (051 91) 8 08-455

fb.com/boehmezeitung
@boehmezeitung
@boehmezeitung
WhatsApp-Nr.: 051 91 808 40 2



Professor Dr. Volker Steinkraus weiß die Vorzüge der Heide zu schätzen. Er gibt einen Teil des Erlöses aus dem Verkauf seiner Produkte an den Verein Naturschutzpark weiter.
Foto: Privat

Mit der Hautcreme soll auch die Heide gepflegt werden

Ungewöhnliche Zusammenarbeit zwischen dem Verein Naturschutzpark und dem Unternehmer Professor Dr. Volker Steinkraus zur Renaturierung der Moore

VON JULIA DÜHRKOP

Niederhaverbeck. Die Heidelandschaft hat einen besonderen Reiz. Trotz ihrer kargen Böden gedeihen Pflanzen. Professor Dr. Volker Steinkraus ist fasziniert davon. Er hat die Vorzüge von Heide und Roggen als Wirkstoff entdeckt. „Sie wachsen auf einem nährstoffarmen Boden“, sagt der Hautexperte, der vor 25 Jahren das Dermatologium in der ehemaligen Oberpostdirektion am Stephansplatz in Hamburg gegründet hat. Deshalb seien die Pflanzenextrakte geeignet für seine neu entwickelte Hautpflegeserie, die seinen Namen trägt.

In dem Hautarzt hat der Verein Naturschutzpark (VNP) einen neuen Förderer gefunden. Pro verkauftem Produkt der Hautpflegeserie „Jet-Code 4“ fließt ein Euro an den VNP – und zwar gezielt in die Renaturierung der Moore in der Lüneburger Heide. „In dieser Langfristigkeit ist die Unterstützung etwas bislang Ein-

maliges“, sagt Projektmitarbeiterin Lena Noa. Eine erste „nennenswerte Zuwendung“ sei bereits geflossen. Für einen Euro lasse sich ein Quadratmeter Moor wieder herstellen. Das 300 Hektar große Pietzmoor bietet also noch ausreichend Potenzial.

Steinkraus will die Moore wieder funktionsfähig werden lassen, da mittlerweile bekannt ist, dass sie sehr viel Kohlenstoff speichern und damit dem Klima-

schutz dienen. „Durch den Torfabbau bis in die 60er-Jahre hinein, wurde der Wasserspiegel immer weiter gesenkt“, sagt Steinkraus. Nun seien umfangreiche Bemühungen notwendig, wie Noa fortführt: „Wir haben Bäume entnommen, da ihre Wurzeln das Wasser aus dem Moor ziehen. Und es wurden Dämme wiederhergestellt. Dafür brauchen wir schweres Gerät.“

Mit dem Sponsoring an den

Verein Naturschutzpark will Steinkraus seine Heimat-Verbundenheit zum Ausdruck bringen. „Ich bin in der Heide aufgewachsen und lebe bis heute hier“, sagt er. Die Hautpflege sei für ihn, wie ein Hobby. „Bevor er sich selbstständig gemacht hat, ist er Direktor der Hautklinik am Universitätsklinikum Eppendorf gewesen. Durch seine 40-jährige Berufspraxis erlebe er bis heute, dass viele Hautprobleme dadurch entstehen, dass sie überpflegt wird. Eigentlich bräuchte die Haut nicht viel, die „beste Kosmetik produziert sie selbst“, ist er überzeugt.

Und wer meint, mit Wasser und guter Ernährung direkt das Hautbild zu verbessern, dem muss der Dermatologe enttäuschen. „Die Haut ist sozusagen die letzte Wiese, die mit Ernährung versorgt wird. Erstmals greifen die Organe alles ab.“ Oberste Priorität habe die Reinigung, wohlgemerkt abends, dann der Schutz und die Pflege. Inwieweit seine Pflegeserie der Haut hilft, kann die Redaktion allerdings nicht beurteilen.

ZUSAMMENSETZUNG DER HAUTPFLEGE VON PROF. STEINKRAUS

Biomimetika: Extrakte aus Heide und Roggen

Heide und Roggen machen nur ein Viertel der Wirkstoffkomponenten in der Hautpflegeserie „Jet-Code 4“ aus. Vitamin A (Retinol), Vitamin C (Ascorbinsäure) und Vitamin D sind die erste Gruppe. Niacin gehört ebenfalls zu der Gruppe der Vitamine, ist aber ein „absolutes Multitalent“. Biologische Bestandteile machen den dritten Anteil aus, dazu ge-

hören zum Beispiel pflanzliche Öle wie Jojobaöl oder Arganöl. Biomimetika imitieren Nutzen und Wirkung von Inhaltsstoffen aus der Natur. Darin enthalten sind die Extrakte von Heide und Roggen. Die Pflege verzichtet auf künstliche Zusatzstoffe. Bislang gibt es neun Produkte aus der Hautpflegeserie. Im Frühjahr soll noch ein Sonnenschutz hinzukommen. *Jul*

Minister fordert Energiegipfel

Hannover. Niedersachsens Wirtschaftsminister Bernd Althausmann (CDU) fordert einen Energiegipfel zwischen Bund und Ländern, der über sozial abfedernde Maßnahmen gegen die explodierenden Energiekosten beraten soll. „Wir werden in meinem Ministerium so etwas vorbereiten“, sagte der Minister am Donnerstag im Landtag.

Am Vortag hatte sich bereits Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) dafür ausgesprochen, etwa die Pendlerpauschale an die gestiegenen Kosten anzupassen und die Umlage für die erneuerbaren Energien (EEG) möglichst schnell abzuschaffen. Die Bundesregierung plant die Umsetzung entsprechender Pläne Ende des Jahres.

Mahnungen am Gedenktag des Holocaust

Berlin. Anlässlich des Holocaustgedenktes ist vielerorts der Millionen Opfer des Nationalsozialismus gedacht worden. In der Gedenkstätte des Bundestages schilderte die Zeitzeugin Inge Auerbacher, wie sie als Kind die Gräuel überlebte. Sie wurde als Siebenjährige ins Konzentrationslager Theresienstadt deportiert. „Die Vergangenheit darf nie vergessen werden“, mahnte Auerbacher.

In ihrer Eröffnungsrede rief Bundestagspräsidentin Bärbel Bas (SPD) dazu auf, sich heutiger Judenfeindlichkeit zu stellen. Antisemitismus sei ein Problem der Gesellschaft und „mitten unter uns“.

Bas forderte, sich auch mit unbequemen Fragen auseinanderzusetzen: „Gelingt es uns immer, Jüdinnen und Juden nicht für die israelische Politik in Haftung zu nehmen? Sind wir aus falsch verstandener Toleranz zu nachgiebig gegenüber einem Antisemitismus, den manche Zugewanderte aus ihrer alten Heimat mitgebracht haben?“

Der Präsident des israelischen Parlaments, Mickey Levy, betonte bei dem Gedenken die enge Verbindung und die gemeinsamen Werte von Deutschland und Israel. **Politik**

Deutschlandweite Inzidenz über 1000

Corona-Zahlen steigen rasant, aber Dänemark und England lassen die Masken fallen

VON SASCHA MEYER UND LARISSA SCHWEDES

Berlin. Genau zwei Jahre nach dem ersten bestätigten Fall in Deutschland ist die Zahl der Corona-Neuinfektionen am Donnerstag auf beispiellose Höhen geschwellt. Die Gesundheitsäm-

ter meldeten einen Rekordwert von mehr als 200.000 neuen Fällen an einem Tag, wie das Robert Koch-Institut (RKI) bekannt gab. Die Sieben-Tage-Inzidenz durchbrach im bundesweiten Schnitt erstmals die Schwelle von 1000 und stieg auf 1017,4 nach 940,6 am Vortag und 638,8 vor einer Woche. In Niedersachsen lag die Inzidenz nach Angaben der Landesregierung bei 798,8.

Zwar fallen die Krankheitsverläufe mit der sich rasant ausbreitenden Virusvariante Omikron insgesamt eher milder aus.

Der Vorsitzende der Deutschen Krankenhausesgesellschaft, Gerald Gaß, sagte aber im ZDF, man werde „in den kommenden Tagen und wahrscheinlich Wochen eine hohe Dynamik neuer Zugänge in die Krankenhäuser erleben“. Dazukomme, dass Personal wegen eigener Ansteckungen ausfalle.

Derweil wollen Dänemark und England künftig fast ohne Corona-Maßnahmen auskommen – und das trotz Zehntausender Neuinfektionen pro Tag in der Omikron-Welle. Vom 1. Februar an müssen die Dänen an

den meisten Orten keine Masken mehr tragen oder Impfpflicht waise vorzeigen, kündigte die dänische Ministerpräsidentin Mette Frederiksen an. „Wir sagen



PCR-Teströhrchen in einem Labor. Die Gesundheitsämter melden täglich neue Corona-Rekordwerte. Foto: U. Anspach/dpa

Auf Wiedersehen zu Einschränkungen und Hallo zu dem Leben, das wir vor Corona kannten“, sagte Frederiksen. Diskotheken sollen normal öffnen und Großveranstaltungen ungehindert über die Bühne gehen können.

Im britischen Landesteil England gab es ohnehin schon relativ große Freiheiten. Seit Donnerstag gilt dort in den meisten Innenräumen keine Maskenpflicht mehr und auch die ohnehin nur bei Großveranstaltungen und Clubs eingesetzten Impf- oder Testnachweise müssen nicht kontrolliert werden.